



Nepal - das Land der Schneeberge, auf denen die Götter wohnen – ein Schmelztiegel der Völker und Religionen.

Nepal, der Paradiesvogel Asiens: „Märchenland“, „geheimnisvolles Königreich“, „Land der Götter“, „Land des Yeti“, des Schneemenschen oder „Shangri-La“, spirituelles Paradies. Es ist neben der Vielfalt und Schönheit eben jene magische, mystische und märchenhafte Atmosphäre, welche uns sofort in den Bann gezogen hat.



Die herzliche Begrüßung mit Blumenkränzen, durch unseren Reiseagenten **Jhabi** (www.nepaltrektravel.com), tauchte uns sofort in das wohlige Gefühl, willkommene Gäste zu sein und seine Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen tat dann noch ein übriges.



Katmandu Altstadt

Kathmandu – alter Name ist Kantipur – liegt etwa 1300 m über dem Meeresspiegel. Es ist eine faszinierende Stadt und übertrifft sämtliche Beschreibungen. Die Eindrücke wechseln so rasch, dass es schwer ist, diese alle zu verdauen und richtig zu reihen. Man ist fasziniert von seiner Schönheit, von der Stille seiner Heiligtümer gleichzeitig aber wieder abgestoßen von der immensen Verschmutzung, vom Dreck und Gestank, vom Lärm und dem Getöse des Verkehrs. Busse, LKWs, Fahrräder, Motorräder, Fußgänger, Hunde und Autos drängen sich wild durcheinander auf den wenigen Straßen, die durch Kathmandu führen. Man ist erschüttert von der Armut und Not, die manche Menschen in der Stadt leiden, denn es gibt nicht viele staatliche Waisenhäuser oder Altenheime.

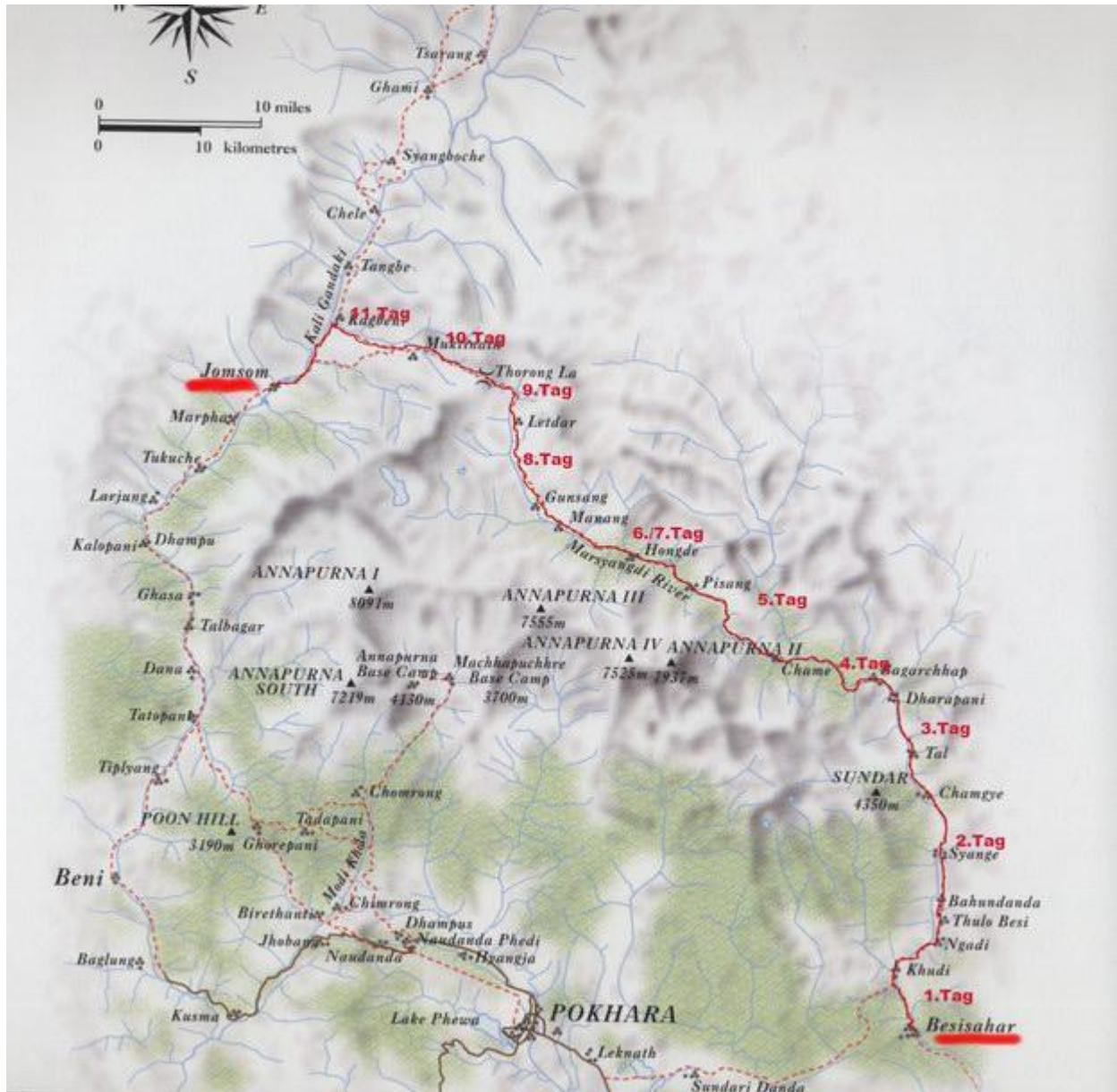
Man staunt, wie innig, einfach und selbstverständlich hier die Menschen ihre Religiosität leben. Wie sie Kerzen entzünden, Räucherstäbchen anstecken und den Göttern Opfer bringen.



Unser Hotel lag mitten in der Altstadt und wir konnten mühelos eintauchen in eine uns ganz und gar fremde Welt. Hier reißen sich hunderte von Kleingeschäften aneinander, deren Angebot von Antiquitäten bis zum Zahnersatz reicht. Schuhe, Schirme, Kleider, Gewürze, Medizin, frische Fische, Öl, Zucker, Reis, Kupferkessel, Gebetsfahnen, edle Stoffe und Kaschmirwolle und und und..... Die Gassen quellen über mit Waren und sind prallvoll mit Menschen von früh bis spät.

Auch hier wieder ein Durcheinander an zahllosen Geräuschen und verschiedensten Gerüchen und visuellen Eindrücken.

Dem Hauptteil unserer Reise nach Nepal war aber die **Wanderung rund um das Annapurna Massiv** gewidmet.



Bereits am zweiten Tag unseres Aufenthaltes brachen wir um sechs Uhr früh mit einem eigens für uns gemieteten Kleinbus in die Berge – nach **Besisahar**, dem Ausgangspunkt unserer Trekkingtour auf. Jhabi hoffte, dass wir durch die frühe Abreise dem morgendlichen Verkehrsstau auf den Ausfahrtsstraßen von Kathmandu entgehen würden. Und tatsächlich hatten wir leidlich Glück – nur ein sehr kurzer Stau entlang eines größeren Marktgebietes, wo die Händler bereits ihre Waren aufbauten - und schon waren wir aus der Stadt. Auch hier kamen wir ob der vielen Eindrücke aus dem Staunen kaum heraus. Wir wurden von klapprigen Bussen überholt, auf deren Dächern nicht nur Menschen, sondern auch Tiere transportiert wurden. Es hat auch den Anschein, dass sich das Leben der Nepali zum Großteil auf der Straße abspielt; Kaufhaus, Badezimmer, Gasthaus, Spiel und Sport, Waschküche... alles spielt sich im Freien ab.



Am späten Vormittag tauchten dann zum ersten Mal die hohen, mächtigen, weißen Berge vor uns auf. Unsere Fotoapparate liefen heiß! Kurz darauf hielten wir an einer Wegkreuzung und stärkten uns mit einem kleinen Imbiss und einer großen Kanne wunderbaren Pfefferminztees.



Annapurna II 7930m

Weiter ging die zum Teil „wilde“ Fahrt, denn das, was wir als Straßen kennen, ist in Nepal was gänzlich anderes. Die letzte Stunde Autofahrt quetschten wir auch vier unserer Träger noch in unseren Bus und gut durchgeschüttelt und erhitzt kamen wir in Besisahar an. Dort stärkten wir uns noch einmal mit einem köstlichen späten Mittagessen. **Ram**, unser Führer für die Trekkingtour und ein fünfter Träger wurden uns vorgestellt und dann rüsteten wir uns zum Aufbruch.



Wir hatten uns dazu entschlossen, nicht die ganze Runde um die Annapurna zu gehen, sondern wollten nur bis Jomsom und dann – um die restlichen sechs Tage Wanderzeit einzusparen – mit einem Kleinflugzeug nach Pokhara zu fliegen. Daher lagen nun zwölf Wandertage vor uns, mit dem für einige ein wenig bangem Gefühl, die höchste Erhebung der Strecke – den **Thorong La Pass** – auch zu schaffen. Immerhin mussten wir 5.416 m überwinden und die Reaktion des Körpers auf solche Höhen kann meist nicht vorausgesagt werden.



Torang La Passhöhe 5416m

Zwölf Tage in denen wir die fantastischen, Naturschönheiten, die abwechslungsreiche Landschaft von schlichter Kargheit bis üppigen Pflanzenwuchs genießen werden. Fast atemberaubende Sonnenaufgänge, bei denen diese hohen Berge in einem strahlenden Weiß erscheinen wechseln ab mit friedvoll berührenden Sonnenuntergängen.



Manang

Die ersten zwei Stunden werden wir trotz des rumpeligen Bergpfades noch manchmal von Autos überholt, aber bereits zur Erreichung unseres ersten Nachtquartiers überqueren wir eine Hängebrücke und spätestens hier war für den Autoverkehr Schluss. Ab hier war also auch Schluss mit den typischen Merkmalen unserer modernen Welt wie Maschinenlärm und – gestank, Hochspannungsleitungen, Fabriken, weitgehend gab es auch kein Telefon und vor allem keine negativen Schlagzeilen aus den Medien. Nun waren wir also drin, in dieser für uns so fremden Welt, die wir doch so sehnsuchtsvoll betrachten, weil wir uns hier größtenteils in unserer eigenen Vergangenheit bewegen.



In den Bergen leben die Menschen von dem, was sie selbst produzieren und alle Waren, die sie nicht selbst herstellen, werden in diese Bergtäler hineingetragen. Zum Teil von den Menschen selbst, aber auch von Mulis. So begegnen wir laufend auch diesen Tieren, die sich schwer bepackt aber sicher im unwegsamen Gelände bewegen. Bereits in höheren Lagen konnten wir einzelne Yaks oder ganze Herden dieser Tiere beobachten. Diese mächtigen, Tiere mit ihrem langen, zotteligen Fell bewegten sich erstaunlich wendig und flink im Gelände.



Wege ins Freie.

Dadurch, dass wir uns aber gehend fortbewegen, hat auch unser Geist die Chance diese Fülle von visuellen, geruchlichen, akustischen und zwischenmenschlichen Erlebnissen zu verarbeiten.



Hermanns Kreuzschmerzen sind wie weggeblasen, bloß seine eitrige Zehe macht ihm noch zu schaffen, aber da er fast bis zum Tag der Überquerung in Sandalen gehen kann, ist auch dieses Übel erträglich. Heidi passt außerdem sehr gut auf seine Sachen auf, dass er das, was er verlegt, auch wieder findet.



Franz vergisst vor lauter Aufpassen auf seine Frau ein wenig auf sich selbst und stürzt bereits am dritten Tag ganz unglücklich zwischen zwei Pfosten durch, „überlebt“ den Sturz aber glimpflich dank der Notfalltropfen, die ihm augenblicklich verabreicht werden.



Wege ins Freie.

Hubert erleidet bereits am zweiten Tag einen fiebrigen Grippeanfall und ist daher gezwungen zu pausieren. Er bleibt mit seiner Frau und dem Träger Dew vorerst zurück. Am letzten Tag der Wanderung haben aber auch diese drei uns eingeholt und gemeinsam feiern wir die Überquerung des Thorong La.



Tonis schützt sein Knie vorsorglich mit einer Bandage und Renate und Eva trinken Unmengen an Minze-, Zitronen- oder grünem Tee, damit ihre Flüssigkeitsreservoirs immer gut gefüllt bleiben.



Erwin hilft der Gruppe mit (schul)medizinischem Wissen und Medikamenten, damit ist auch diese Versorgung profimäßig abgedeckt. Außerdem sind er und Toni unsere „fleißigsten“ Fotografen – kein Motiv ist vor ihnen sicher.



Sehr spannend gestaltete sich unser Flug von **Jomsom nach Pokhara**. Gott sei Dank war uns der Wettergott hold und bescherte uns einen ruhigen Flug durch das Dhaulagiri und Annapurna Massiv. Diese Gegend ist für ihre stürmischen Winde berühmt und daher kann auch nur bis etwa 11 Uhr vormittags geflogen werden. Als wir die Bergwelt verlassen, tauchen unter uns riesige Reisterrassen in einem sehr üppigen und satten Grün auf.



Flugplatz

Jomson



In **Pokhara** werden wir bereits von Jhabi erwartet und ins Hotel begleitet. Dort verabschieden wir uns mit einem großen und sehr von Herzen kommenden Dankeschön von unserem Führer Ram und unseren Trägern.



Die Gipfel des Himalaya und der **Phewa See** machen die Hauptattraktionen des Pokhara Tales aus. Wir genießen hier das warme Klima und das rege Treiben und den Handel in der Hauptgeschäftsstraße. Die Männer lassen sich bei einem Friseur mit einer Kopf- bzw. Ganzkörpermassage verwöhnen und Toni, der Unverwegene bucht einen Tandem-Gleitschirm-Flug und wird anschließend von uns zum „Flugritter“ geadelt.

Die letzten beiden Tage verbringen wir im 900 qkm großen **Royal Chitwan Nationalpark**, ein Dschungelgebiet im Süden Nepals, an der Grenze zu Indien. Wir konnten dort seltene Vögel beobachten und hatten sogar das Glück Rhinos in freier Wildbahn zu sehen und großen Spaß hatten wir beim obligatorischen Elefantenritt durch den Dschungel.

Und weil wir dort sehr viel Zeit und Muße zur Verfügung hatten, hatte Toni die Idee „**Stöbelwerfen**“ (auf englisch: „steabelling“) zu spielen. Wir suchten aus Treibholz geeignete „Stöbel“ (Keulen) zusammen und los gings. Bald schon hatten wir nicht nur Zuschauer, sondern auch begeisterte Mitspieler gefunden.

Gemeinsam Lachen, gemeinsames Spiel, gemeinsam wandern... ist Völker verbindend und tat unserem Geist und unserer Seele gut. Eine wunderschöne Reise ging zu Ende.



Unsere Gruppe:

Toni Thurnberger, Eva und Erwin Kreuzer, Heidi und Hermann Wetzlmair, Uschi und Hubert Stadler, Renate und Franz Reitingner Unsere Reise nach Tagen gegliedert:

1. Ankunft in **Kathmandu** (1300m)
2. Besichtigung von Kathmandu
3. Anreise nach **Besisahar** (760m) – Ausgangspunkt der Annapurna-Umrundung – Wanderung bis **Bhulebhule** (840 m) (2,5 Std)
4. Wanderung von Bhulebhule bis **Bargarchap** (2160m) (9 Std)
5. Wanderung von Bargarchap bis **Chame** (2670) (7 Std)
6. Wanderung von Chame bis **Pisang** (3300 m) (5 Std)
7. Wanderung von Pisang bis **Manang** (3540m) (6 Std)
8. Rasttag in Manang
9. Wanderung von Manang bis **Yak Kharka** (4020m) (2,5 Std)
10. Wanderung von Yak Kahrka bis **Letdar** (4200m) (2 Std)
11. Aufstieg nach **Thorong Phedi** (4450m) (2,5 Std)
12. Überquerung des **Thorong La** (5416m) bis **Muktinath** (3760m) (10 Std)
13. Wanderung von Muktinath bis **Kagbeni** (2800m) (5 Std)
14. Wanderung von Kagbeni nach **Jomsom** (2720m)
15. Abflug von Jomsom nach **Pokhara** (820m)
16. Pokhara – Sonnenaufgang am Nargakot
17. Fahrt von Pokhara in den **Chitwan Nationalpark** (190m)
18. Aufenthalt im Dschungelcamp – Vogelbeobachtung, Elefantenwaschen, Flusspferde, „Steabelling“...
19. Abfahrt zurück nach Kathmandu
20. Letzter Tag in Kathmandu – einkaufen, individuelle Besichtigungen
21. Abflug nach Hause

Wir haben die Reise von Österreich aus mit der Reiseagentur von *Jhabi Adhikari *geplant und waren mit seiner Organisation und Betreuung außerordentlich zufrieden -

www.nepaltravel.com

weitere Impressionen:



Wege ins Freie.



Wege ins Freie.



Wege ins Freie.



Wege ins Freie.



Wege ins Freie.



Wege ins Freie.





Wege ins Freie.



Wege ins Freie.



Wege ins Freie.